Über weitere Funde von *Phytometra (Plusia)*

zosiimi Hbn. bei Oberweiden, Niederösterreich

von F. Kasy, Wien

Das Vorkommen von *Phytometra (Plusia) zosiimi* Hbn. auf österreichischem Gebiet wurde erstmalig Anfang August 1951 festgestellt. Am 1.8. fand Herr J. Boskovitz, Wien, diese Art im nordöstlichen Teil von Niederösterreich zwischen Altlichtenwarth und Bernhardsthal und am 4.8. erbeutete Herr H. Reisser, Wien, anlässlich eines Lichtfanges drei Stück bei den Marchauen in der Umgebung von Oberweiden (siehe Z. Wr. Ent. Ges. Bd. 62, Nr. 10-12). 1952 gelang es nun, in der Nähe dieser Ortschaft weitere Exemplare dieser schönen und seltenen Noctuide zu erbeuten, worüber im folgenden berichtet werden soll:

Am 1.6. machte ich mit zwei Sammelkollegen eine Exkursion in das erwähnte Gebiet von Oberweiden, das sich etwa 30 km nordöstlich von Wien befindet. Unser Ziel war die sogenannte Rennbahn, ein von den Wiener Sammlern seit Jahrzehnten aufgesuchtes Gebiet. Es handelt sich dabei um einen Rest der ehemaligen Flugsandsteppe, deren Dünen nun schon lange durch ausgedehnte Aufforstungen zur Ruhe gebracht worden sind. Auch auf dem erwähnten Platz gibt es keinen Flugsand mehr, die ehemaligen Dünen sind aber noch deutlich als kleine Hügel im Gelände zu erkennen. Dieses xerotherme Gebiet ist das Biotop zahlreicher Steppenarten, von denen ja viele in der Wiener Gegend ihre mitteleuropäische Westgrenze finden. Zur Charakterisierung der Lepidopterenfauna dieses Platzes möchte ich vielleicht folgende Arten herausgreifen: *Satyrus bri-seis* L., *Sarethusa* Esp., *Malacosoma castrensis* L., *Cletis maculosa* Gern., *Eucharica casta* Esp., *Simyra nervosa* F., *Euxoa hastifera* Donz., *Rhyacia vestigialis* Rott., *Conisania leineri* Hmps., *Epia irregularis* Hfngl., *Hysia cavernosa* Ev., *Sideridis vitellina* Hbn., *Sid. evidens* Hbn., *Heliothis cognata* Frr., *Hypopta caestrum* Hbn., *Dyspessa ulula* Bkh., *Zygaena punctum* O., *Cledeobia connectalis* Hbn., *Phlyctaenodes turbidalis* Tr., *Epiblema infidana* Hbn., *Alucita spilodactyla* Curt.

Der Tag unserer Exkursion war nach einer längeren Schlechtwetterperiode der dritte mit sonnigem Wetter und so durfte damit gerechnet werden, dass zahlreiche Schmetterlinge frisch geschlüpft sein würden. Dem heissen Tag folgte eine günstige Leuchtnacht, später stiegen allerdings kalte Bodennebel auf, doch kamen auch in diesen noch Schmetterlinge ans Licht, vor allem jene Arten, die offenbar regelmässig erst gegen Morgen aktiv werden, nämlich gewisse *Arctiden*, wie *Cletis maculosa* Gern., *Eucharica casta* Esp. und die auch bei Tage fliegende *Hipocrita jacobaeae* L. Das interessanteste Ergebnis dieser Nacht lernte ich erst am Morgen kennen, als mir der eine Kollege, Herr Th. Tuma, Wien, eine ihm unbekanntes *Plusia* zeigte. Da ich mich erst seit einigen Jahren mit Lepidopteren beschäftige, hatte ich zwar bis dahin *Phytometra zosiimi* Hbn. weder nach einem Sammlungsstück noch nach einer Abbildung kennengelernt, doch war es mir beim Anblick des prächtigen Tieres mit dem ausgedehnten grünlichen Metallglanz (er ist viel leuchtender als bei der verwandten *chrysis*) und den wie Vertiefungen wirkenden, anders glänzenden Flecken am Innenrand der Vorderflügel sofort klar, dass es sich nur um jene Art handeln könne. Ausser einem offenbar frischgeschlüpften Stück hatte Herr Tuma noch ein älteres Exemplar erbeutet.

Mit diesen Funden bestätigte sich die Vermutung, dass *Phytometra zosiimi* Hbn. in zwei Generationen auftritt; sie sind weiterhin bemerkenswert, weil sie an einem Platz gemacht wurden, an dem seit vielen Jahren Lichtfang betrieben wird. Es ist nicht wahrscheinlich, dass diese Art dort schon

öfter ans Licht gekommen und dann jedesmal wegen einer Verwechslung mit *Ph. chrysis* L., der sie doch nur recht entfernt ähnlich sieht, nicht weiter beachtet worden ist, eher ist anzunehmen, dass sie erst in den letzten Jahren, in denen auch andere bei uns bisher nur selten oder gar nicht gefundene Arten aufgetaucht sind, zugewandert ist. Die Zukunft wird lehren, ob diese Neubesiedlung eine dauernde sein wird oder ob sich *Ph. zosimi* nur periodisch bei uns zu halten vermag, wie dies ja auch von anderen Arten an den Grenzen ihres Verbreitungsgebietes bekanntgeworden ist.

Von der ersten Generation konnten keine weiteren Funde mehr gemacht werden, doch gelang es, im August mehrere Exemplare der zweiten Generation zu erbeuten. Am 2.8. leuchteten zwei Herren und ich bei den Marchauen in der Umgebung von Oberweiden unweit des Platzes, wo die drei Exemplare im Vorjahr gefangen worden waren. Es war schon nahe zum Vollmond und die Nacht wurde verhältnismässig kühl (um 20 Uhr 16 Grad, um Mitternacht 14 und am Morgen nur mehr 10 Grad). Der Anflug war deshalb ziemlich schwach, doch konnte ich die Tiere, auf die ich es abgesehen hatte, trotzdem erbeuten; die erste Noctuide, die bereits in der späten Dämmerung ankam, war zu meiner Freude eine frische *Ph. zosimi*, ein zweites, nicht mehr ganz fransenreines Exemplar kam dann nach Mitternacht. Auch am Licht des einen Kollegen, Herrn O. Schmitt, Wien, hatten sich drei *zosimi* eingefunden, wobei das erste Exemplar ebenfalls noch vor dem völligen Dunkelwerden angefliegen war.

Am 11.8. versuchten Herr H. Reisser, Wien, und ich nochmals am selben Platz unser Glück mit *Ph. zosimi*, doch diesmal ohne Erfolg. Allerdings war diese Nacht überhaupt ungünstig, da sie sehr kühl wurde. Später erfuhr ich noch, dass Herr R. Ernst, Wien, an der selben Stelle am 23.8. ein noch gut erhaltenes Exemplar erbeuten hatte können.

So brachte das Jahr 1952 die Bestätigung, dass *Ph. zosimi* Hbn. derzeit in der Umgebung von Oberweiden ihr zusagende Lebensbedingungen findet. Vielleicht wird die neue Sammelsaison die Kenntnis neuer Fundorte bringen und es gelingen, die noch unbekanntesten ersten Stände dieser bisher als überaus selten geltenden Art aufzufinden.

Anmerkung: Inzwischen ist es tatsächlich gelungen, die Raupe von *Ph. zosimi* Hbn. zu entdecken und eine Eizucht in Angriff zu nehmen. Ein Aufsatz darüber wird in der Zeitschrift der Wr. Ent. Ges. erscheinen.

Anschrift des Autors: Dr. F. Kasy, Wien XIX., Bellevuestrasse 109.

Die Zucht von *Cel. lineata livornica* Esp.

von H. Wittstadt, Erlangen.

Bei diesen ausgesprochenen Wanderfaltern, die uns jahrweise oft in Anzahl besuchen, ist die Kopula mit Freilandmaterial von Faltern und Puppen unschwer zu erreichen, wenn die Falter genügend mit angereicherten Blüten versehen werden. Der Flug dieses schönen Schwärmers ist sehr stürmisch. Gegen 23 Uhr wird in der Regel die Paarung eingegangen, mitunter aber sogar am Tage. Sie dauert 15 bis 80 Minuten und wird mit Vorliebe an recht dunklen Stellen im Flugkasten vollzogen. Selten hängen die Tiere noch am folgenden Morgen zusammen.

Die Eiablage dagegen ist bei dieser Art nicht so selbstverständlich wie bei vielen einheimischen Schwärmern. Zwar ist der Eivorrat eines Weibchens ziemlich gross, aber der Falter braucht unbedingt sehr viele Möglichkeiten zum Ausfliegen, wenn er völlig ablegen soll. In den ersten Nächten wird wie bei den meisten verwandten Arten kaum eine Ablage erfolgen. Erst in der dritten Nacht beginnen die Tiere damit. Die Eiablage kann sich bei *livornica* verhältnismässig lange hinziehen. Die sehr kleinen grünen Eier werden auf und in die Blüten gelegt, zuweilen auch auf die Blätter der eingesteckten Futterpflanzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1_1_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Über weitere Funde von Phytometra \(Plusia\) zosimi Hbn. bei Oberweiden, Niederösterreich 14-15](#)